

152 Jahre Riehener Geschichte gehen zu Ende

Im Herbst 1862 erhielt Simon Wenk-Götschin das Wirt-schaftspatent und nahm das Restaurant Schützengarten in Betrieb. Ende Jahr schliesst die Gaststätte nun für immer ihre Türen.

LORIS VERNARELLI

Die geschlossenen Fensterläden lassen nur spärlich Licht in das Restaurant. Die noch funktionierende Leuchtreklame über der Theke hilft den Augen, sich schneller an die düsteren Verhältnisse zu gewöhnen. Wo einst die Gäste sassen und sich ein frisches Bier oder eine währschafte Mahlzeit gönnten, stapeln sich jetzt Unmengen an Material auf den Holztischen. Papier, Schachteln, Gläser und sonstige Utensilien füllen den Raum beinahe aus – kaum vorstellbar, dass hier noch vor wenigen Jahren fröhliches Gelächter und aufgeregtes Stimmenwirrwarr an der Tagesordnung waren. Dieser Gedanke geht wohl auch Sonja Tschopp durch den Kopf, als sie gedankenversunken die Kiste einräumt. «Es ist unglaublich, wie viele Gegenstände sich in all den Jahrzehnten angesammelt haben», bemerkt sie so fast nebenbei. Angesammelt haben sich in dieser Zeit aber auch viele schöne, traurige und witzige Erinnerungen.

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit geht in Riehen am 31. Dezember eine Ära zu Ende. Nach 152 Jahren schliesst das Restaurant Schützengarten an der Ecke Schmiedgasse/Bahnhofstrasse für immer seine Türen. Die älteste noch betriebene Gaststätte Riehens blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Alles begann im September 1862, als der Metzger Simon Wenk ein «Wirtschaftspatent» beim Gemeinderat anmeldete. Dessen Präsident Niklaus Löliger unterstützte Wenks Begehren, schrieb er doch in einem Brief an den damaligen Statthalter Johann Jakob Heimlicher: «Jedenfalls wird sich die ganze Hölle aufmachen und über den Gemeinderath herfallen, wenn Wenk



Im altherwürdigen Restaurant Schützengarten hat Sonja Tschopp zahlreiche Gegenstände gefunden. Vieles ist im Müll gelandet, einige Objekte haben den Weg ins Museum gefunden.

Foto: Loris Vernarelli

mit seinem Gesuch abgewiesen wird und wenn dessen Ruin später erfolgen sollte (...).» Der Brief ist eines der vielen Dokumente, die Sonja Tschopp im altherwürdigen Gebäude beim Bahnhof gefunden hat.

Die erste Goldmedaille

Das Restaurant ging allerdings erst 84 Jahre später in den Besitz von Tschopps Familie über. Ihr Grossvater

Karl Etter kaufte es 1946 der Witwe Wenk-Eger ab. Etter war in Riehen kein Unbekannter, hatte er doch 1923 anlässlich der ersten Kochkunstausstellung in Luzern dank eines mit schwarzen und weissen Trüffeln gefüllten Wildschweinkopfs die Goldmedaille gewonnen. Zudem gehörte ihm von 1930 bis 1938 das schöne Hotel Bischoffhöhe. Der neue Hausherr des «Schützengartens» hatte viele

Pläne, er wollte die Gaststätte ausbauen, denn das Geschäft lief wirklich gut. Doch der Tod machte ihm einen Strich durch die Rechnung: 1948 verstarb Karl Etter, seine Frau Marie sprang als Wirtin ein. Doch auch sie konnte das Restaurant nicht lange führen, denn 1951 erkrankte sie an Brustkrebs. Marie Etter blieb im Besitz des Gebäudes, vermietete jedoch das Lokal unter anderem an Theo Klaus und danach an Silvia Civatti.

Neuer Glanz dank «Roter Zora»

Erst drei Jahrzehnte später bediente wieder eine Etter die hungrigen und durstigen Gäste. Sonny Frei-Etter, die Mutter von Sonja Tschopp, übernahm am 1. November 1985 das Restaurant Schützengarten. Die «Rote Zora», wie sie von allen aufgrund ihrer auffallenden Haarfarbe genannt wurde, verhalf der Traditionsbeiz zu neuem Glanz. Es war damals in Riehen fast ein Muss, nach dem Training oder der GV im «Schützengarten» vorbeizugehen und den Abend mit einem Bier und einem guten Essen ausklingen zu lassen. «Das Restaurant war immer voll», erinnert sich Sonja Tschopp. Mit der Zeit änderte sich das Bild aller-

dings, so wie sich die Essgewohnheiten der Leute auch änderten: Fast Food statt Restaurantbesuche, Fernsehabend statt Stammtischgespräche. So blieben der Roten Zora nur wenige treue Gäste, die aber auch nicht jünger wurden. Schliesslich entschied sie vor zwei Jahren, mit dem Wirten aufzuhören. Doch nur offiziell.

Eine gemütliche Stube

«Danach verwandelte sich das Restaurant in eine Art gemütliche Stube für die alten, guten Stammgäste meiner Mutter», erzählt Sonja Tschopp. Geld kassierte Sonny Frei keines ein, sie genoss einfach die Gesellschaft dieser netten Menschen. Und sie würde es heute noch tun, wäre sie nicht im vergangenen Juli plötzlich verstorben. Seit ihrem Tod ist die 59-jährige Tochter daran, das Haus zu durchforschen und die brauchbaren Gegenstände auszusortieren. Ein schier endloses Unterfangen: «Sie können sich gar nicht vorstellen, was sich in 100 Jahren alles angesammelt hat!», sagt Sonja Tschopp. Zahlreiche Utensilien konnte sie dank mehrerer Flohmärkte an den Mann und die Frau bringen, vieles andere landete direkt im Müll. Es kamen aber auch Objekte zum Vorschein, die der Allgemeinheit nicht vorenthalten werden durften. Und es auch nicht werden.

So können künftig im Gastromuseum in Thun Karl Etters Goldmedaille, im Textilmuseum in St. Gallen Servierschürze und Stickereien, im Computermuseum in Solothurn eine alte Registrierkasse aus den 1920er-Jahren sowie im Modemuseum in Nyon Spitzenunterwäsche und Kleider aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg bestaunt werden. Natürlich kommen auch das Spielzeug- und Dorfmuseum Riehen zum Handkuss: eine Blecheisenbahn, ein Dreiradvelo, Kinderbücher, Rechnungen und Prospekte aus alten «Schützengarten»-Zeiten werden dort ausgestellt.

Nach 152 Jahren ist das Restaurant Schützengarten also Geschichte, nicht aber das Haus selbst. Dieses wurde von einem Investor erworben – Büros oder Wohnungen sollen an der Ecke Schmiedgasse/Bahnhofstrasse entstehen. «Auf keinen Fall gibt es an diesem Ort wieder ein Restaurant», betont Sonja Tschopp. Wie könnte es auch anders sein: Ersetzen kann man den «Schützengarten» mit all seinen Geschichten, Anekdoten und Menschen ohnehin nicht.



Sonny Frei-Etter, allgemein als die «Rote Zora» bekannt, kümmerte sich bis zuletzt um ihre treuen Gäste.

Foto: zVg

Reklameteil

adullam
Spital

Ihr Spital für
Akutgeriatrie

IN EIGENER SACHE

Ihre Zeitung über die Festtage

rz. Die Festtage fallen dieses Jahr so ungünstig, dass wir die Produktion der Riehener Zeitung umstellen müs-



Reklameteil

FONDATION BEYLER
23. 11. 2014 – 22. 3. 2015
RIEHEN

Reklameteil

Henz
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität

RZ 19.12.2014